Donnerstag, 7. März 18.00 Uhr

РАДЗІМА | MOTHERLAND

Regie: Alexander Michalkovich, Hanna Badziaka, SE, UA, NO 2023, 92 min, OmeU

Svetlanas Sohn wird nach seiner Einberufung zur belarussischen Armee tot aufgefunden. In mehreren Briefen des jungen Wehrpflichtigen an seine Mutter wird deutlich, dass er der sogenannten Dedowschtschina (wörtlich „Herrschaft der Großväter“) zum Opfer fiel. In der sowjetischen Armee war das eine weit verbreitete informelle Praxis des systematischen Missbrauchs durch höhere Offiziere.



Die Dokumentation gibt mit auffallend intimen und oft schonungslosen Aufnahmen einen verstörenden Einblick in das System Wehrpflicht in Belarus, der in vielerlei Hinsicht die Situation des Landes erhellt.

Im Anschluss Filmgespräch mit der Regisseurin Hanna Badziaka

Donnerstag, 7. März 21.00 Uhr

BANGER

Regie: Adam Sedlák, CZ 2022, 104 min, OmeU



Alex schlägt sich mehr schlecht als recht als Dealer und Gelegenheitsrapper durch. Er will seine Ex-Freundin beeindrucken, indem er einen „Banger“ produziert, einen Song, der in den sozialen Medien viral gehen soll. Zusammen mit seinem Kumpel Láďa versucht er, dafür den Online-Star und Rapper Sergei anzuwerben. Sergeis Manager ist nicht ganz abgeneigt – unter einer Bedingung: Wenn sie 5.000 Euro aufbringen, wird Sergei es machen. Aber die beiden haben nur bis zum Beginn von Sergeis Konzert am selben Abend Zeit.

Das vollständig mit einer Handykamera gedrehte Drama erzählt von einer adrenalingeladenen Tour de Force durch das nächtliche Prag, auf der billig gestreckte Drogen an wohlsituierte Gäste von Junggesellenabschieden und willige Barbesucher verkauft werden, um an das Geld für Alex’ Durchbruch zu kommen.

Preis der tschechischen Filmkritik für die beste Regie

Freitag, 8. März 18.00 Uhr

JEJÍ TĚLO | HER BODY

Regie: Natálie Císařovská, CZ, SK 2023, 108 min, OmeU

Die zwanzigjährige Andrea, tschechische Meisterin im Turmspringen, bereitet sich auf die Olympischen Spiele 1996 in Atlanta vor. Ihr Körper, der unter Anleitung der strengen Trainerin beständig in Form gebracht werden muss, ist ihr wichtigstes Erfolgsinstrument. Doch dann verletzt sich Andrea bei einem Trainingssprung schwer an der Wirbelsäule. Sie steht vor dem Nichts. So startet sie eine erfolgreiche Karriere als Pornodarstellerin und verlangt auch dabei ihrem Körper das Äußerste ab. Bis Andrea erneut mit ihren physischen Grenzen konfrontiert wird. In dokumentarisch-sachlichem Stil porträtiert der Film das faszinierende Leben von Andrea Absolonová (1976–2004). Er wirft Fragen auf über den Umgang mit dem weiblichen Körper, zu Fremd- und Selbstbestimmung sowie zum Preis des Erfolgs.

Im Anschluss Filmgespräch mit der Produzentin Katarína Krnáčová

Samstag, 9. März 18.00 Uhr

BŁAZNY
THE CLOWNS

Regie: Gabriela Muskała, PL 2023, 85 min, OmeU



Die ehrgeizigen Studierenden der Schauspielschule in Łódź können es kaum erwarten, mit ihrer Filmkarriere so richtig durchzustarten. Eine einmalige Chance eröffnet sich ihnen, als der bekannte Regisseur Gajda die Regie für ihren Abschlussfilm übernimmt. Das Thema „Rivalität und Eifersucht“ stellt die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler jedoch auf die Probe. Beim Dreh verschwimmt die Grenze zwischen Fiktion und Realität, alles gerät außer Kontrolle und verändert die Protagonisten unumkehrbar.

Das an der berühmten Filmhochschule von Łódź realisierte Drama ist inspiriert von der biblischen Geschichte der Brüder Kain und Abel sowie dem Theaterstück „Balladyna“ des polnischen Dichters Juliusz Słowacki.

Im Anschluss Filmgespräch mit der Regisseurin Gabriela Muskała

VERANSTALTUNGSORT
Filmmuseum München | Sankt-Jakobs-Platz 1, München

ANFAHRT MIT ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTELN
S/U-Bahn Station Marienplatz
Bus 52/62 Haltestelle St.-Jakobs-Platz

TICKETS: 4,- €
Auf der Website des Filmmuseum und an der Abendkasse. Die Kasse öffnet jeweils 60 Minuten vor und schließt 30 Minuten nach Beginn der Vorstellung.
Bei allen öffentlichen Veranstaltungen verbleibt ein Kartenkontingent für den freien Verkauf an der Abendkasse

Foto Titelseite – Forever-Forever © Pluto Film

VERANSTALTER

MITTEL PUNKT EUROPA e.V. · TSCHECHISCHES ZENTRUM MÜNCHEN · film museum münchen · FILMSTADT MÜNCHEN

IN KOOPERATION MIT

Landeshauptstadt München **Kulturreferat**

Generalkonsulat der Tschechischen Republik in München

Generalkonsulat der Republik Polen in München

GENERALKONSULAT DER SLOWAKISCHEN REPUBLIK IN MÜNCHEN

Eine Brücke aus Papier
МІСТ З ПАПЕРУ

DOK.fest MÜNCHEN

AHOJ NACHBARN

RAZAM DE
BELARUSISCHE GEMEINSCHAFT

UKRAINISCHE FREIE UNIVERSITÄT

WIR DANKEN

BUDWEISER Budvar

V.i.S.d.P.: Ivana Graf, Mittel Punkt Europa e.V.
c/o Filmstadt München e.V., Dachauer Straße 116, 80636 München

29.02. – 09.03.2024
FILMMUSEUM MÜNCHEN

MITTEL PUNKT EUROPA FILMFEST

AKTUELLE FILME AUS
POLEN, TSCHECHIEN, DER SLOWAKEI, UNGARN, DER UKRAINE UND BELARUS

Das Mittel Punkt Europa Filmfest ermöglicht seit vielen Jahren spannende Einblicke in den Alltag und die Filmkulturen unser ost- und mitteleuropäischen Nachbarn. Genreübergreifend, vom Animationsfilm über Komödien bis zum Polit-Thriller, zeigen wir eine kuratierte Auswahl der interessantesten, aktuellen Filme aus Polen, Tschechien, der Slowakei, Ungarn, der Ukraine und Belarus.



Eröffnungsfilm:
Donnerstag,
29. Februar 19.00 Uhr

O MALÝCH VĚCECH
ALL ABOUT THE LITTLE THINGS

Regie: Denis Šafařík,
CZ 2023, 74 min, OmeU

Was passiert, wenn der Ehemann beim Essen zu würgen beginnt? Oder Mitbewohnerinnen und Mitbewohner ihr Verhalten gegenseitig „korrigieren"? Wenn man belauscht, was im nachbarlichen Schlafzimmer vor sich geht? Wenn man seinem Partner partout nicht zeigen will, von wem man einen Brief erhalten hat? Oder wenn sich ein Paar nach der Trennung Gedichte schreibt und diese gemeinsam vor der Haustür analysiert?

Zwölf Kurzgeschichten, die in zwölf Wohnungen ein und desselben Hauses spielen, und jede Menge schwarzer Humor: Mit fast morbidem Interesse verfolgt der Episodenfilm die Schicksale von Menschen, deren kleine Alltagsprobleme ad absurdum geführt werden.

Freitag, 1. März 18.00 Uhr



SVĚTLOPLACHOST
PHOTOPHOBIA

Regie: Ivan Ostrochovský, Pavol Pekarčik,
SK, CZ, UA 2023, 71 min, OmeU

Heroiv Pratsi („Helden der Arbeit") heißt die östliche Endstation der blauen Charkiwer U-Bahnlinie 2. Bis zu 1500 Menschen samt Haustieren suchen im Untergrund Schutz vor den fortwährenden russischen Luftangriffen auf die zweitgrößte Stadt der Ukraine.
Die slowakischen Filmemacher Ivan Ostrochovský und Pavol Pekarčik drehten zwischen April 2022 und Januar 2023 in der Metrostation eine Dokumentation über das friedliche Miteinander der dortigen Schicksalsgemeinschaft. Mit spielerischer Empathie begleiten sie den zwölfjährigen Nikita und die elfjährige Vika bei ihren Erkundungen entlang der Gleise. Auf poetische Weise erschließt sich eine Welt unter Tage, die mit blaustichigen Dias der Kriegswirklichkeit kontrastiert wird: Tageslicht bedeutet Gefahr, das müssen nicht nur die Kinder lernen.

Der Film ist Oscar-Kandiat 2024 für die Slowakei

Im Anschluss Filmgespräch mit dem Regisseur Pavol Pekarčik

Freitag, 1. März 21.00 Uhr

MŰANYAG ÉGBOLT | WHITE PLASTIC SKY

Regie: Tibor Bánóczki, Sarolta Szabó, HU, SK 2023, 111 min, OmeU

Im Jahr 2123 gibt es auf der Erde keine Tiere und Pflanzen mehr, die verbliebenen Menschen leben in einer künstlichen Welt. Zur Schonung der knappen Ressourcen müssen alle Fünfzigjährigen ihren Körper dem Staat zur Verfügung stellen, der diesen zu Bäumen transformiert. Stefan, ein junger Mann, ist mit diesem System einverstanden – bis seine Frau Nóra freiwillig ihr Leben opfern will, um ein Baum zu werden.

Der berührende Animationsfilm der ungarischen Autoren Tibor Bánóczki und Sarolta Szabó beschreibt auf wissenschaftlich fundierter Basis eine transhumane Zukunft, in der aber die Suche nach Liebe und persönlichem Glück noch immer das menschliche Leben bestimmt.

Samstag, 2. März 18.00 Uhr

МИ НЕ ЗГАСНЕМО | WE WILL NOT FADE AWAY

Regie: Alisa Kovalenko, UA, FR, PL, US 2023, 98 min, OmeU

„We will not fade away" könnte das trotzige Bekenntnis von Andriy, Illia, Lera, Liza und Ruslan aus der Region Luhansk lauten, deren Schicksal der Dokumentarfilm verfolgt. Kurz vor dem Angriff Russlands auf die Ukraine machen sie ihren Schulabschluss. Um dem düsteren Alltag im Donbass zu entkommen, greifen die Jugendlichen begeistert zu, als sich die Chance auf eine Reise ins Himalaya-Gebirge eröffnet. Euphorisch und überwältigt stehen sie wenig später im Basislager des Annapurna. Doch nach ihrer Rückkehr zerschlägt der russische Angriffskrieg all ihre Zukunftshoffnungen. Drei der Jugendlichen leben jetzt im Exil, von zweien, die in der Region zurückgeblieben sind, fehlt jede Spur. Der Film zeichnet das einfühlsame Porträt einer Generation, die trotz aller Widrigkeiten an ihren Träumen festhält.



Samstag, 2. März 21.00 Uhr

ŚWIĘTO OGNIA | FEAST OF FIRE

Regie: Kinga Dębska, PL 2023, 94 min, OmeU

Inklusion ist in Osteuropa häufig ein zu wenig beachtetes Thema. In dieser einfühlsamen Tragikomödie nach dem gleichnamigen Roman von Jakub Małecki führt die zwanzigjährige Anastazja („Nastka") als Erzählerin durch ihre eigene Welt. Sie hat bei ihrer Geburt eine Hirnschädigung erlitten und sitzt nun gelähmt im Rollstuhl. Als strahlender Mittelpunkt ihrer Familie schätzt sich Nastka dennoch glücklich: Sie hat ein inniges Verhältnis zu ihrem aufopferungsvollen Vater Leopold („Poldek") und ihrer älteren Schwester Łucja und ist frisch verliebt. Zu ihrem ganzen Glück fehlt ihr nur noch das Abitur. Beide Schwestern sind Kämpferinnen: Nastka ertrotzt ihrem Körper während unzähliger Rehabilitationsmaßnahmen alle Kraft, Łucja hingegen ringt als ehrgeizige Tänzerin darum, die Hauptrolle im Ballett „Feast of Fire" zu bekommen. Doch die Schatten der Vergangenheit lassen die Familie nicht los.

Sonntag, 3. März
18.00 Uhr



SLÚŽKA
THE CHAMBERMAID

Regie: Mariana Čengel Solčanská, SK, CZ 2022,
110 min, OmeU

Aus der slowakischen Bergbauregion um Banská Štiavnica kommt die fünfzehnjährige Anka nach Prag, um dort als Dienstmädchen in einer wohlhabenden deutsch-tschechischsprachigen Beamtenfamilie zu arbeiten. Die gleichaltrige Tochter der Familie, Resi, macht Anka das Leben zunächst schwer, doch bald verbindet die beiden jungen Frauen mehr als nur Sympathie. Vor dem Hintergrund des Ersten Weltkriegs und der bröckelnden Habsburgermonarchie entwickelt sich eine Beziehung, die in der männerdominierten und von einer starren sozialen Hierarchie geprägten Welt kaum Platz finden kann. Das historische Drama basiert auf der gleichnamigen Buchvorlage der Schriftstellerin Hana Lasicová.

Im Anschluss Filmgespräch mit der Drehbuchautorin Hana Lasicová

Dienstag, 5. März 18.00 Uhr

НАЗАВЖДИ-НАЗАВЖДИ
FOREVER-FOREVER

Regie: Anna Buryachkova, UA, NL 2023, 107 min, OmeU

Sie habe dem ukrainischen Kino ein Jugenddrama schenken wollen, sagt die Regisseurin Anna Buryachkova. Es sind die späten 1990er Jahre in Kyjiw, die Sowjetunion existiert nicht mehr, der ukrainische Staat befindet sich im Aufbau. Tonia, eine rebellische Jugendliche auf der Suche nach Zugehörigkeit und Anerkennung, schließt sich nach einem erzwungenen Schulwechsel einer neuen Clique an. Gemeinsam mit den anderen macht sie Kyjiws Vorstädte unsicher, verwickelt sich in eine Dreiecksbeziehung und gerät mit den schulischen Autoritäten aneinander. Grenzen werden der Teenagergruppe keine gesetzt: Die Eltern und andere erwachsene Bezugspersonen sind abwesend, das sowjetische Wertesystem hat ausgedient. „Forever-Forever" ist das mitreißende Porträt einer unruhigen Jugend in Zeiten des sozialen Umbruchs.

Gewinner des Hauptpreises beim 33. Filmfest Cottbus

Mittwoch, 6. März 18.00 Uhr

HÁROMEZER SZÁMOZOTT DARAB
THREE THOUSAND NUMBERED PIECES

Regie: Ádám Császi, HU 2023, 96 min, OmeU

Eine Gruppe Roma erarbeitet unter der Anleitung eines ungarischen Regisseurs ein Theaterstück über ihre Erfahrungen als Teil einer marginalisierten Bevölkerungsgruppe. Überraschend werden sie von einem Berliner Theater eingeladen, ihre Geschichten von Armut, Diskriminierung und sexueller Gewalt auf eine deutsche Bühne zu bringen. Doch bei den Proben zeigt sich, dass sich kaum jemand für ihre Lebensgeschichten interessiert und die alten Vorurteile im modernen Gewand fortbestehen.

Der Film verarbeitet reale Erfahrungen des Regisseurs Ádám Császi und seiner Roma-Theatergruppe, die vor einigen Jahren mit ihrem Stück tatsächlich nach Berlin eingeladen wurden. „Three Thousand Numbered Pieces" ist eine schrille Satire über die liberale westliche Kulturszene und eine provokative Reflexion tiefsitzender rassistischer Stereotype.

Im Anschluss Filmgespräch mit dem Regisseur Ádám Császi

